

Gegründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Rochberg: 1,85
außerhalb 2,15.

Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
60 Pfg.



Fernsprecher
Nr. 11.

Druckpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pfg. die
einseitige Zeile
oder deren Raum;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt
Reklame 16 Pfg.
die Zeile.

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“

Nr. 16

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Dienstag, den 21. Januar.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1913.

Mit der Neuordnung des Oberamtsarzt- dienstes in Württemberg

wird vom 1. April ds. Js. an begonnen werden. Im neuen Etat sind für diesen Zweck vorgesehen 11 vollbesoldete Oberamtsarztstellen und zwar der Stadtdirektionsarzt in Stuttgart mit der Stellung eines Oberrats und mit einem Gehalt von 6700—8000 Mk., dann die beiden Oberamts-
ärzte in Ulm und Heilbronn mit Ratsstellung und einem Gehalt von 5200 bis 7200 Mk., ferner 8 Oberamtsarztstellen mit Gehältern von 4400 bis 6700 Mk. für die Bezirke Göttingen, Lud-
wigsburg und Reutlingen, sodann für die Doppelphysikate Oehringen-Weinsberg, Kottweil-Spaichingen, Oberndorf-Sulz,
Ehingen-Niedlingen, in denen je eine Ober-
amtsarztstelle zur Zeit erledigt ist. Das ebenfalls
erledigte Oberamtsphysikat Redarzulm soll, zu-
nächst versuchsweise, unter den Oberamtsphysika-
ten Heilbronn und Oehringen-Weinsberg aufge-
teilt werden. Außer den vollbesoldeten Stellen sind
im Etat noch vorgesehen 48 Stellen mit Arzt-
licher Praxis und zwar a) 5 Stellen mit Ge-
hältern von 4300—5500 Mk., b) 31 Stellen mit
3800—5000 Mk., c) 12 Stellen mit 3300—4500
Mk. Gehalt. Unter den Buchstaben a sollen fal-
len die Oberamtsärzte in Gmünd, Heidenheim, Ra-
vensburg, Stuttgart-Ulm und Tübingen; unter den
Buchstaben e, also unter diejenigen Stellen, die
noch am meisten Zeit zur Ausübung der Praxis
übrig lassen, die Physikate in Blaubeuren, Brat-
tenheim, Crailsheim, Gaildorf, Herrenberg, Horb,
Norbach, Rünzingen, Neresheim, Vaihingen, Wan-
gen und Weizheim. Die übrigen Stellen würden
in die unter b erwähnten mittleren Gehaltsstufen
eingereiht werden. Die Kosten der Neuorganisa-
tion werden für die beiden Etatsjahre zu je
187.000 Mk. veranschlagt (54.350 Mk. mehr als
bisher); dabei sind aber als Einnahmen die Bei-
träge der Gemeinden mit 63.000 Mk. jährlich für
die Impfung und 62.000 Mk. jährlich für den
Schularzt in Abzug gebracht. Der Berechnung
wurden hierbei 105.000 Impflinge zu 60 Pfg.
und 360.000 Schulkinder zu 20 Pfg. zugrunde ge-
legt. Keinen Beitrag für den Schularzt haben zu
bezahlen die Städte Stuttgart, Ulm und Heilbronn,
da sie einen Arzt im Hauptamt als Gemeinde-
beamten für das öffentliche Gesundheitswesen an-
stellen, sowie die Städte Ehingen und Schwen-
ningen, die ihren bisherigen besonderen Schularzt
beibehalten wollen, was von der Regierung nicht
beanstandet wurde.

Landesnachrichten.

Altensteig, 21. Januar 1913.

Am Mittwoch abend veranstaltete der Evang.
Verein in seinem hiesigen Zweigverein einen Familienabend. Infolge von zwingenden Verhältnissen
ist der angekündigte Redner nicht in der Lage,
seinen Vortrag zu halten; in die Lücke tritt Ge-
neralsekretär Pfarrer Schilbach aus Berlin. Demselben geht der Ruf eines weitgereisten und
beredten Mannes voraus. Da er in seiner gegen-
wärtigen Eigenschaft in alle Gauen unseres deut-
schen Vaterlandes kommt und mit allen Volks-
klassen bald in gewaltigen Versammlungen, bald
in vertraulichen Besprechungen Fühlung nimmt,
wird es gewiß für unsere gesamte evangelische
Bevölkerung eine wertvolle Anregung sein, diesem
Abend beizuwohnen. Außerdem hat sich ein Sän-
ger, Herr Stadtpfarrer Werner von Bernsdorf,
freundlicherweise zur Verfügung gestellt, um einige Ge-
sangspalten aus dem neuen württembergischen
Choralbuch zu geben.

* Die Lichtbildervorträge über die Fremden-
legion von Christian Müller aus Stuttgart im Saale
des „grünen Baums“ waren gestern gut besucht.
Mittags und abends war der Saal dicht besetzt
und mit großem Interesse wurden die Schilderun-

gen des Vortragenden verfolgt. Diese Vorträge
haben das gute, daß sie dem Volk einen Einblick
geben in die wirklichen Verhältnisse der Fremden-
legion und jedem Zuhörer zeigen, wie unwürdig
es für einen Deutschen ist, den Franzosen in
der Fremdenlegion als Sklave zu dienen. Nach
dem Fehlschlage der deutschen Marokkopolitik haben
sich viele gute Deutsche damit getrübt, daß die
Durchführung des französischen Protektorats in Ma-
rokko der französischen Republik auf Jahre hinaus
militärische Anstrengungen und Blutopfer aufer-
legen werde, die sie zu einer friedlichen Politik
nach Osten hin zwingen würden. Diese Optimisten
haben dabei übersehen, daß Frankreich die Blut-
opfer seiner kolonialen Kriege zu einem beträcht-
lichen Teile fremden Volkstörpers und zumal ge-
rade dem deutschen entzieht. Die Fremden-
legion, die bei allen afrikanischen Kämpfen pour la
gloire de la France im Vordertreffen steht, die
überall da herausgestellt wird, wo man genötigt
ist, den Erfolg durch rücksichtsloses Einsetzen von
Blut und Leben durchzudrücken, enthält, wie die
Mitteilungen des Vereins für das Deutschtum im
Ausland feststellen, über 50 Prozent Deutsche!
Das deutsche Volk hat seit 1870 durch
die Legion mehr Deutsche eingebüßt, als
auf den Schlachtfeldern des großen Krie-
ges geblieben sind! Diesen Tatsachen gegen-
über ist es unbegreiflich, daß nicht seitens des
deutschen Volkes und seiner verantwortlichen Stel-
len mit äußerster Energie versucht wird, diesem
Zustande ein Ende zu machen. Man glaube doch
nicht, daß es sich hierbei um einen wertlosen Ab-
hub des deutschen Volkes handele, der die Sla-
venfetten der Legion trägt. Die französischen Wer-
ber, deren Frankreich allein 1500 (!) unterhält,
sorgen schon dafür, daß die jugendliche Unerfah-
renheit die Wander- und Abenteuerlust schlecht be-
ratener deutscher Jugend zur Verführung guten
und gesunden deutschen Blutes benutzt werden.
Gründliche Aufklärungsarbeit ist deshalb eine drin-
gende Notwendigkeit und von diesem Gesichtspunkte
aus sind Lichtbildervorträge, wie die gestrigen, zu
begrüßen.

* Das neue Gesangbuch ist nun auch in der
Tagesausgabe mit und ohne Noten erschie-
nen, so daß jetzt jedermann Gelegenheit hat, sich
dieses zu verschaffen. Da und dort ist in Schulen
und Kirchen schon mit den neuen Liedern der An-
fang gemacht worden. Es wird, besonders für Äl-
tere Leute, keine kleine Aufgabe sein, sich in die
neuen Melodien einzuleben. Aber mit Lust und
Liebe sich der Sache gewidmet, werden die Schwie-
rigkeiten bald überwunden sein und man wird
schließlich seine Freude an dem neu geschaffenen
Buche haben, in dem man neben manchem neuen
Lied, auch manch' altbekanntes wiederfindet.

* Annahme von Postamtswärterinnen. Der Be-
darf an Postamtswärterinnen ist noch nicht gedeckt.
Mädchen, die eine gute Schulbildung durch Zeug-
nisse von höheren Töchter- oder Mittelschulen oder
von ähnlichen einheimischen Lehranstalten nach-
weisen können, werden ohne Ablegung einer Prü-
fung angenommen und können jederzeit Aufnahme-
gesuche einreichen. Für andere Kandidatinnen wird
im Februar oder März ds. Js. eine Aufnahmeprü-
fung abgehalten. Die Gesuche um Zulassung zur
Prüfung sind an die Generaldirektion zu richten
und bei den nächstgelegenen Postämtern bis zum
15. Februar ds. Js. einzureichen.

Gewerbeverein Pfalzgrafenweiler. Am Sonn-
tag, den 12. Januar hielt der hiesige Gewerbe-
verein eine Versammlung ab, bei der die Ein-
führung der zwangsweisen 3 einhalb-
jährigen Lehrzeit auf der Tagesordnung stand.
Von allen Seiten wurde gegen diese neue Ein-
richtung gesprochen und ausgeführt, daß es bald
keinen Vater mehr geben würde, der seinen Sohn
in die Lehre gebe, wenn diese 3 einhalb Jahre
dauere. Durch diese Einrichtung würde dem Hand-
werk der Nachwuchs entzogen und alles in die
Fabriken getrieben. Die Fortbildungsschule sei auch

eine Unterstützung für den Meister. Wenn die Jun-
gen zeichnen lernen und der Meister vom Lehrling
eine Zeichnung verlangen könne, so sei dies ein
Fortschritt und eine Zeiterparnis, denn mit gut
geschulten Leuten habe man viel weniger Mühe.
Bei Bäckern, Metzgereien, Bierbrauereien etc. sei eine
3jährige Lehrzeit schon zu hoch. Die Gespelerleh-
rlinge, welche bei 3 einhalbjähriger Lehrzeit im Herbst
aus der Lehre kämen, würden über den Winter
keine Stelle bekommen usw. Aus diesen und manch
anderen Gründen stimmte die Versammlung gegen
die Einführung der 3 einhalbjährigen Lehrzeit.

Regold, 20. Jan. Die Volksschulleh-
rer-Dienstprüfung, die heuer hier ausnahms-
weise früh vorgenommen wird, beginnt nächsten
Donnerstag, den 23. ds. Ms. und soll ihren
Abschluß am 5. Febr. finden. Damit soll dem
immer noch herrschenden Lehrermangel begegnet
werden.

Regold, 21. Jan. Gestern nachmittag hielt der
deutsche Frauenverein vom Roten Kreuz
für die Kolonien, Abteilung Nagold, eine Ver-
sammlung im Gasthaus „Röhle“. Hr. Pfand
aus Stuttgart hielt einen Vortrag über die Be-
deutung der Frauenbewegung für un-
sere gegenwärtige und künftige Kultur.
Nach kurzem Rückblick über die Entwicklung der
Frauenbewegung schilderte die Vortragende den sehr
zahlreich erschienenen Frauen die Aufgaben der Ge-
genwart und die Ziele der Zukunft der Frauen-
bewegung in eindringlicher, sachlicher und klarer
Weise.

Calw, 20. Jan. (Besitzwechsel.) Schuh-
machermeister Fr. Schaufelberger verkaufte sein
Haus an Fr. Herzog, Messerschmied hier, um den
Preis von 14.500 Mk.

Unterjesingen, 20. Jan. Herrenberg, 20. Jan. In-
nerhalb dreiviertel Jahren erlöste ein hiesiger
Bauer von einem Mutterfischwein aus zwei Würfen
mit 30 Stück ca. 1000 Mk. heutiger Preis pro Kopf
38 Mk. Gewiß eine rentable Schweinezucht.

Horb, 20. Jan. Ganz unheimlich mehren sich
hier die Raubanfälle. Am frühen Abend schon
wurde gestern ein Fräulein von einem Kerl in
der Sommerhalde mitten in der Stadt von hinten
am Hals gepackt mit der Drohung: Geld her
oder das Leben! Zufällig kam ein Mann des Wegs,
aber der Strolch entkämpfte.

Tübingen, 20. Jan. (Tierhygienisches
Institut.) In Sachen der Aufhebung der Tier-
ärztlichen Hochschule nahm die gestrige Ver-
sammlung des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins Tübingen
folgende Resolution an: 1. Der landwirtschaft-
liche Bezirksverein Tübingen hält es für eine
schwere Schädigung der Landwirtschaft, daß bei
Aufhebung der Tierärztlichen Hochschule ein Ersatz
nicht geschaffen worden ist und daß die wertvollen
Einrichtungen nun in alle Winde zerstreut werden.
2. Der Verein hält es für dringend geboten, daß
die Bibliothek, die reichhaltigen Sammlungen, die
wertvollen Instrumente etc. der Hochschule dem
Landes angegliedert erhalten bleiben und den
Tierärzten, sowie sonstigen Interessenten zu Nutz
und Frommen der Allgemeinheit zugänglich ge-
macht werden. Wir bitten die A. Regierung und
die Landstände, mit allem Nachdruck für einen
vollwertigen Ersatz der aufgehobenen Hochschule
durch baldmöglichste Angliederung einer tierärzt-
lichen Fakultät an die Landesuniversität zu sorgen.
Mindestens sollte jedoch in aller Eile ein tier-
hygienisches Institut in Tübingen errichtet werden.
Die übrigen Vereine usw. werden eingeladen, die-
sem Beschlusse beizutreten.

Krittlingen, 20. Jan. (Man muß sich zu
helfen wissen.) Der letzte Schneefall war ziem-
lich ergiebig. Ein abseitswohnender Bürger wollte
am Sonntag einen Weg bahnen für sich und die
Seinen, um in die Kirche gelangen zu können.
Sein Bahnschlitten war zu leicht. Kurz entschlos-
sen spannte er seinen Sack an einen Spaltloß
und ließ ihn bis zum Ort schleifen. Auf diese
Weise kam die Familie zu einem ordentlichen Weg.

Ubingen, 20. Jan. Einige Mädchen waren letzte Woche auf dem „Schädelplatz“ mit Schlittenfahrten beschäftigt, als ein Auto vorbeifuhr, den Schlitten erfasste und ein Mädchen auf die Straße schleuderte. Mit einem Schädelbruch und sonstigen schweren Verletzungen wurde es aufgehoben und schwebt noch in Lebensgefahr.

Stuttgart, 21. Jan. (Der Älteste Offizier.) Heute vollendet der Älteste lebende deutsche Offizier, Generalmajor a. D. v. Ringler, Ritter des eisernen Kreuzes 1. Klasse sein 96. Lebensjahr. Der alte Veteran ist körperlich und geistig ziemlich frisch.

Stuttgart, 20. Jan. (Jubiläum.) Stadtpfleger Wagner beging gestern den Tag, an dem 25 Jahre seit seinem Eintritt in den Dienst der Stadtgemeinde verfloßen waren. Er erhielt von der Stadtverwaltung ein Glückwunschschreiben, außerdem von den Beamten und Angestellten der Stadtpflege durch eine Deputation ein Angebinde.

Stuttgart, 20. Jan. Die langjährige Vorsitzende des Schwäb. Frauenvereins, Fräulein Eugenie Dörner, die dem Ausschuss des Vereins seit seinen Gründungsjahren angehörte und sich um das Wohl der Lehrerinnen und Schülerinnen in gleicher Weise verdient gemacht hat, ist an einer Venenentzündung gestorben.

Stuttgart, 20. Jan. (Von den Straßenwärtinnen.) Der Verbandsausschuss des Verbands der Amtskorporationsstraßenwärtinnen Württembergs hielt im „Goldenen Adler“ eine vollzählig besuchte Versammlung ab. Nachfolgende Resolution wurde sodann einstimmig angenommen: Der Verbandsausschuss des Verbandes der Amtskorporationsstraßenwärtinnen Württembergs nimmt mit Dank von der Erklärung in der Thronrede Kenntnis, daß dem Landtag in Bälde der Pensionsgesetzentwurf für Körperschaftsbeamte und Unterbeamte zugehen soll. Der Verbandsausschuss gibt dem Wunsche Ausdruck, daß die Erledigung des Entwurfs in einer für die körperlich tätigen Unterbeamten wohlwollenden und entgegenkommenden Ausgestaltung erfolgt, damit sich die Unterbeamten ihrer Einordnung in das Pensionsgesetz ungehindert erfreuen können. Geleitet wurden die Verhandlungen vom Verbandsvorsitzenden, Straßenwärtin Anna Bernhausen.

Feuerbach, 20. Jan. (Arbeiterbewegung.) Da durch die Einführung einer neuen Arbeitsmethode im hiesigen Werk der Firma Robert Bosch 8 Leute entbehrlich geworden waren, wurden sie mit Rücksicht auf die wegen flauen Geschäftsganges ohnehin verkürzte Arbeitszeit entlassen. Unter den Entlassenen befand sich aber ein Vertretermann des Metallarbeiterverbandes, der deshalb alsbald die Sperre über den Betrieb verhängte. Man glaubt nicht, daß die Bewegung auf das Hauptwerk in Stuttgart überspringen werde.

Feuerbach, 19. Jan. Immer noch hat sich der glückliche Gewinner des 1. Gewinns von unserer Gewerbe- und Industrieausstellung vergangenen Sommer nicht eingestellt. Der 22. Januar ist der letzte Tag, bis zu welchem Gewinne abgegeben werden. Wird der 1. Gewinn nicht erhoben, so fällt der Betrag desselben von 4000 Mark dem Gewerbeverein als Veranstalter der Ausstellung zu, so daß der ohnedies nicht kleine Ueberschuß von der Ausstellung noch um ein Erhebliches vermehrt wird.

Ueberwindende Liebe.

Erzählung von B. v. Winterfeld.

(Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Oft kamen Briefe von Koll an seinen Schwiegervater und auch manchmal an sie. Er erzählte von allem, was in Heildburg und in Eichenrode vorging, von den Wohnern, von seiner Arbeit und seinen Plänen.

Wie viel, wie viele waren ihre Gedanken dort. Wie oft sah sie in Gedanken das schmale, gebräunte Gesicht mit den ernsten Augen vor sich. Möchte doch nur Klein-Koll seinem Vater ähnlich werden, dachte sie dann. Dabei hatte sie aber mehr seine Denkmuster, seinen Charakter im Sinn, als die äußere Erscheinung.

In diesem Jahre mußte Koll zum Weihnachtsfest alles allein besorgen und vorbereiten. Es wurde ein stilles, ernstes Fest, voll vieler Rückdenkungen. Am zweiten Feiertage führte ihn der Reviera-Expres nach Bordighera, wohin Eltern inzwischen übersiedelt waren, da ihnen der kleinere, stillere Ort mehr zusagte, als das elegante, immer lebhafter besuchte Mentone.

Koll war es eine große Freude, die alten Schwiegereltern, die an ihm mit großer Liebe hingen, und vor allem sein Söhnchen wiederzusehen, das nun schon bald zwei Jahre alt war und sich so reizend entwickelt hatte. Und dann Hilde! Welche Erholung war es ihm, alles, was ihn bewegte, mit ihr austauschen zu können, jederzeit ihres Verständnisses gewiß!

Die alten Leute konnten keine weiteren Spaziergänge machen, aber mit Hilde wanderte Koll oft Stundenlang durch die stillen Olivenwälder am blauen, weißbrandenden Meer entlang oder in die wunderbar zerklüfteten Berge, wo längst zerfallene Ruinen ragten, die von vergangenen Zeiten sprachen, wo die Orangenhaine voller gelber Früchte

Reichendorf, 20. Jan. Ein weitbekannter Mann, dessen Namen einen guten Klang hat — Privatier L. Bachert, Ehrenbürger von hier — ist gestern 83jährig gestorben. Als früherer Mitinhaber der bekannten Glockengießerei und Spritzenfabrik Gebr. Bachert kam er mit den weitesten Kreisen geschäftlich in Beziehungen und auf dem hiesigen Rathhaus war der seltene Mann 50 Jahre lang als Gemeinderat tätig. Einem arbeitsreichen, erfrischlichen Leben rufen die Glocken der Heimat den Abschiedsgruß nach.

Geislingen, 20. Jan. (Arbeiterbewegung.) Der Formerstand hat am Ende doch noch zu Unlichkeiten geführt. Nachdem festgestellt war, daß die Arbeit am Samstag, den 18. Januar durch die wieder eingestellten Gießereiarbeiter aufzunehmen sei, entließ die Maschinenfabrik die fremden Arbeiter am Freitagabend, damit jeder Zusammenstoß vermieden werden solle. Diese Absicht wurde leider nicht erreicht. Als die fremden Arbeiter Freitag nachts 1 Uhr sich zur Abreise auf den Bahnhof begaben, wurden sie von mehreren Ausländischen rüch angegriffen, so daß sich eine Schlägerei entwickelte, bei der allerdings die Angreifenden den Kürzeren gezogen haben.

Worzhelm, 20. Jan. (Luftmord.) Die vermählte 10jährige Nina Staib ist das Opfer eines Luftmordes geworden. Der Beschäftigungslose 19 Jahre alte Klalb hat gestanden, daß er das Kind auf einem Acker eingegraben habe.

Erfag 3. 1.

Die Ueberfahrt des Militärluftschiffes „Erfag 3. 1“ von Friedrichshafen nach Baden-Dos hat dadurch, daß es seinen Weg über den Schwarzwald nahm, vielen Schwarzwäldern den Genuß verschafft, dieses Luftschiff zu sehen. Die Ueberfahrt des in Friedrichshafen morgens 9.38 Uhr aufgestiegenen und um 3.21 Uhr vor der Halle in Dos glatt gelandeten neuen Luftschiffes war zugleich als Höhenfahrt geplant und wurde als solche bis zu Höhen von etwa 2200 Meter durchgeführt. Das Luftschiff fuhr mehrere Stunden lang in dieser Höhenlage. Es hatte anfangs mit starkem Wind, dann wieder mit heftigem Schneegestöber zu kämpfen. In den größeren Höhen trat aber eine starke Sonneneinstrahlung ein. Die Führung hatte Oberingenieur Dürr. An Bord waren die Offiziere der Abnahmekommission. Die Probefahrten werden nunmehr von Baden-Dos aus fortgesetzt. Ein neues Militärluftschiff ist auf der Werk der Luftschiffbau-Gesellschaft bereits zur Hälfte fertig gestellt.

Das Militärluftschiff wurde auf seinem Flug vormittags 11.15 Uhr in Kottweil gesichtet. Es hatte gegen starken Wind zu kämpfen und blieb dort deshalb volle 1 einhalb Stunden in Sicht. Kottweil hatte das Schauspiel von einhalb 1—1 Uhr. In Horb wurde das Luftschiff um dreiviertel 1 Uhr erblickt und blieb dort über dreiviertel Stunden sichtbar. In Oberndorf blieb das Luftschiff von 12 bis gegen einviertel 2 Uhr in Sicht. In Freudenstadt kam es gegen 1 Uhr nördlich in Sicht. Es fuhr in großer Höhe und langsam über den Schwarzwald hinweg. Solange die Sonne auf den hellen neuen Körper schien, bot er einen prächtigen Anblick, dann aber tauchte der schlanke Kreuzer wieder in Wolken ein und man vermutete wohl nicht mit Unrecht, daß er nicht bloß mit Wind, sondern auch mit

des Witters spotteten. Die Sonne schien so warm, der Himmel blaute, und ein lauer Wind bewegte die Kronen der Palmen.

Der letzte Tag des Besammenseins war gekommen. Morgen früh wollte Koll in die Heimat zurückkehren. Seine vielen Geschäfte und Pflichten riefen ihn. Die Abschiedsstimmung lag auf dem kleinen Kreis, und doch wollte niemand ihr Worte verleihen, sondern jeder bemühte sich, better zu scheinen. Klein-Koll streichelte seines Vaters Hand und sagte immer wieder:

„Papa nicht fort. Papa hierbleiben.“
Hilde wandte sich leise ab. Niemand sollte die Tränen in ihren Augen sehen.

Koll war ernst und gedankenvoll. Nach dem Frühstück hat er Hilde, noch einen letzten Spaziergang mit ihm zu machen, und sie holte schweigend ihren Strohhut und wanderte, wie so oft in diesen Tagen, an seiner Seite die wohlbekannten sonnigen, rosenumrankten Wege hinauf in die Delberge, von wo man eine so herrliche Aussicht hatte über das weite Meer, die malerischen Landungen, die vielen Ortschaften, deren weiße Häuser blendend im Sonnenschein schimmerten, die am Ufer und bis hoch hinauf an den Berghängen verstreut lagen.

Lange standen die beiden schweigend da oben und ließen ihre Blicke auf all der Schönheit rings umher ruhen. Ihre Seelen waren von dem gleichen Gedanken erfüllt, an dem Weh der nahe bevorstehenden Trennung. Und dies Weh war um so tiefer, weil eines das andere verstand wie niemand sonst, weil sie es unausgesprochen fühlten, daß es kein Glück mehr für sie gab, eines ohne des andern.

Und Koll nahm endlich leise die Hand seiner Begleiterin und bat:

„Hilde, ich kann dir nicht viel sagen, nur das eine muß du wissen, ehe ich morgen abreise, ich sehne mich nach dir fort und fort und ich muß dich heute fragen: Willst du mein Leben mit mir teilen für immer, als meine Geliebte, als mein liebes Weib?“

Schnee zu kämpfen habe. Erst um einhalb 2 Uhr kam das Luftschiff in nordwestlicher Richtung außer Sicht.

Ragold, 20. Jan. Heute mittag kurz nach 1 Uhr wurde hier ein Zeppelin-Luftschiff gesichtet. Hoch in den Lüften flog es dahin und nahm seinen Weg nach Südwesten Freudenstadt zu. Es ist nun das zweite Mal, daß wir das Vergnügen einer solchen Sehenswürdigkeit hatten.

Aus dem Gerichtssaal.

Kottweil, 20. Jan. Da in der heutigen Schwurgerichtsverhandlung der wegen Amtsunterschlagung angeklagte frühere Gemeindepfleger und Rechner des Darlehenlassenvereins in Hausen a. Th. die meisten in der Voruntersuchung gemachten Angaben widerrief, mußte die Verhandlung zwecks Ladung weiterer Zeugen auf nächsten Mittwoch verlagert werden.

Deutsches Reich.

Potsdam, 20. Jan. Die Prinzessin Viktoria Margarete von Preußen, die einzige Tochter des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, hat sich heute mit dem Prinzen 33. Reuß J. L. verlobt.

Zaargemünd, 20. Jan. Heute früh brach in der Mühle in Gottweiler Feuer aus, das die ganze Mühle ergriff. Bei den Löscharbeiten wurden der Eigentümer Conrad und zwei Feuerwehrlente durch eine einstürzende Mauer getötet.

Ausland.

Wien, 20. Jan. Erzherzog Rainer ist ernstlich erkrankt. Sein Zustand gibt zu ernststen Besorgnissen Anlaß.

Paris, 20. Jan. Briand hat die Bildung des Kabinetts übernommen.

Madrid, 20. Jan. Die Blätter bestätigen, daß der Dampfer „Beronefe“ vollständig aufgegeben worden ist. Die Gesamtzahl der Ertrunkenen und Vermissten beträgt 43. Außerdem befinden sich 16 Passagiere schwer verletzt im Krankenhaus in Oporto. Der Kapitän und die Offiziere haben den Dampfer am Nachmittag verlassen, nachdem die Rettung der Besatzung und der Passagiere vollständig beendet war.

Der Balkankrieg.

London, 20. Jan. Wie das „Neuter'sche Bureau“ erfährt, hat der bulgarische Premierminister die Delegierten in London ermächtigt, den bulgarischen Oberkommandierenden, General Samow, direkt telegraphisch zu ersuchen, die Feindseligkeiten wieder aufzunehmen, wenn sie meinen sollten, daß für den Friedensschluß keine begründete Aussicht mehr bestehe. Im Zusammenhang damit wird darauf hingewiesen, daß die Soldaten der Balkanstaaten bis spätestens zum Februar zur Befreiung ihrer Acker zurückkehren müssen, da sonst eine Hungersnot unvermeidlich sei.

Sofia, 20. Jan. Das bulgarische Hauptquartier ist nach Dimotika verlegt worden.

Eine feine Röde zog über ihr blaßes Gesicht und ein leises Zittern ging durch ihre Gestalt. Ein unheimliches Glücksgefühl erfüllte sie bei seinen Worten, und in ihren großen Augen, die sie voll zu ihm aufschlag, lag eine Welt von Liebe.

Er wollte sie an sich ziehen, aber sie wehrte ihm, und über ihre Lippen legte sich ein Schatten. Erstaunt sah er sie an, ohne ihre Hand loszulassen.

„Ich darf nicht, Koll.“ kam es leise von ihren Lippen. „Aber Dank für das große Glück, das du mir geben wolltest. Doch ich darf meinen Platz bei meinen Pflegeeltern nicht verlassen. Es war eine von Ediths letzten Bitten, ich solle ihnen Tochter sein, und sie sind alt und gebrechlich geworden. Ich kann und darf sie nicht verlassen.“

Er sah, wie schwer ihr der Entschluß wurde, aber er liebte sie nur inniger darum. Das war ja wieder ganz die opferfrohe, pflichttreue Hilde, die niemals an sich und das eigene Glück dachte.

„Lasse mir Hoffnung; ich bitte dich darum. Vielleicht findet sich eine Möglichkeit, den Eltern einen Ersatz für dich zu schaffen. Ach, Hilde, laß mich nicht in meiner großen Einsamkeit. Du weißt nicht, was du mir warst und bist.“

„Ich weiß keinen Ausweg jetzt, Koll.“ sagte sie mit bebenden Lippen, „aber vielleicht zeigt uns das Schicksal einen.“

Er zog ihre Hand ehrerbietig an seine Lippen. Wehr wagte er nicht. Dann antwortete er traurig: „So will ich warten.“

Still legten beide den Rückweg zurück. In dem Vorgärtchen der Villa begrüßte der Kleine sie mit Freudenrufen und umring Hilde zärtlich mit beiden Armen. „Tante Hilde nicht fortgehen! Koll Tante Hilde lieb!“ sagte er innig.

Sein Vater blinnte beweant auf die beiden. Der alte Graf schien verstimmt und enttäuscht, als Koll dann abreiste. Es schien, als habe er auf etwas gewartet, das nicht eintraffen war.

* **Saloniki**, 20. Jan. Kronprinz Konstantin ist mit den Mitgliedern des Generalstabs an Bord der Yacht „Amphitrite“ nach dem Kriegsschauplatz in Epirus abgefahren.

Die rumänisch-bulgarische Frage.

* **Bukarest**, 20. Jan. Wie aus den informierten Kreisen verlautet, nehmen die Londoner Verhandlungen mit Bulgarien einen befriedigenden Verlauf. Daß Bulgarien, nach anfänglichem Sträuben, sich entschloß, eine Grenzberichtigung anzubieten, hat hier einen guten Eindruck gemacht.

Die letzte französische Kaiserin.

Unter der Bürde der Jahre leidet in ihrem Witwenitz zu Farnborough in England, wo ihr Gatte Napoleon 3. und ihr einziger Sohn Louis bestattet liegen, die frühere Kaiserin Eugenie, welche sich für eine Reihe von Jahren rühmen konnte, die unbesiegbare Herrscherin der Welt-Mode und eine sehr einflussreiche Mit-Regentin in der Welt-Politik gewesen zu sein. Seit mehr als vier Jahrzehnten war sie eine stille Frau, wiewohl sie in scheinbar große Summen für die Wiederherstellung des Kaiserthrones in Paris ausgab, ein Ziel, das kaum in absehbarer Zeit zu verwirklichen ist. Das Haupt der Familie Bonaparte ist heute der in Brüssel lebende Prinz Viktor Napoleon, Großneffe der Kaiserin, der mit der Prinzessin Clementine von Belgien vermählt ist. Dieser Ehe ist bisher eine Tochter entsprossen.

Die letzte französische Kaiserin! Fast klingt das wie ein Märchen, so gründlich hat die Zeit mit den letzten Resten der napoleonischen Herrschaft jenseits der Vogesen aufgeräumt. Und wie ein Märchen erscheint auch der Lebensweg Eugenie's selbst. Als Tochter eines spanischen Grafen, durch ihre Mutter Spardhling einer schottischen katholischen Adelsfamilie, war sie am 5. Mai 1826 zu Granada, der Stadt der Maurerkönige, geboren. Ihre Jugend verlebte sie mit ihrer Mutter meist auf Reisen, bis sie 1851 auf den Festen des Prinzen Louis Napoleon, des späteren Kaisers, damals Präsidenten der französischen Republik, eine Rolle zu spielen begann. Napoleon war sterblich in die eben so schöne wie liebenswürdige Spanierin verliebt, aber diese machte den Ehrentag für die Erhöhung der Werbung des Prinzen zur Bedingung. Und als die Versuche des letzteren, eine fürstliche Braut zu gewinnen, fehl schlugen, erhob er sie 1853 zur Kaiserin der Franzosen. In der betreffenden Proklamation verwies Napoleon 3. auf das Beispiel seines großen Oheims Napoleon 1., der in erster Ehe mit Josephine Beauharnais verheiratet gewesen war, von dieser sich aber 1809 trennen ließ, um die Kaiserin Marie Louise von Oesterreich zur Gemahlin nehmen zu können.

Die Ehe Napoleons 3. und Eugenie's war gerade keine glückliche; die schöne Kaiserin war sehr eifersüchtig und sie hatte begründeten Anlaß dazu. Tolle Geschichten vom Tuilleries-Hofe wurden in Paris erzählt, und die Offenbach'schen Operetten sind Parodien auf diese Zustände. Mit den schlüpfrigen Verhältnissen verband sich eine grenzenlose Verschwendung, die zur Zerrüttung der Finanzen beitrug. Immerhin besaß Eugenie ein hohes persönliches Ansehen, selbst bei der so ganz anders gearteten Königin Viktoria von England, die ihr bis zum Tode eine Freundin blieb. Nahe stand ihr auch die 1868 vertriebene Königin Isabella von Spanien, die nun schon lange in der kühlen Erde ruht. Bei dem Orfanischen Bombenattentat in Paris entging Eugenie mit ihrem Gemahl mit genauer Not dem frühen Tode. Interessant ist, daß ihr Hofschneider, der für sie die Krinoline einführte, ein Deutscher, ein Badenser Wirth war, der durch die kaiserliche Protektion zu großem Reichtum gelangte.

Frühzeitig mischte sich Eugenie, die die Interessen des päpstlichen Stuhles in Rom in hervorragender Weise vertrat, in die Politik, und 1866 ward sie das erklärte Haupt der französischen Kriegspartei. Nicht abgeschreckt durch das Drama von Mexiko, welches dem von den Franzosen verlassenen Kaiser Maximilian, dem jüngeren Bruder Kaiser Franz Josephs, den Tod laut Spruch des Präsidenten Juárez von Mexiko, der Kaiserin Charlotte, die heute noch in Schloß Bantzen bei Brüssel lebt, den unheilbaren Wahnsinn brachte, trieb Eugenie von neuem auf Krieg hin. 1869 erlebte sie noch große Triumphe bei der Eröffnung des Suez-Kanals, 1870 erfolgte unter ihrer Mithilfe die Katastrophe von Sedan. Eugenie, seit Beginn des Krieges Regentin von Frankreich, entfloß mit Unterstützung ihres Leibarztes nach England, das sie seitdem nur zu Erholungsreisen für einige Zeit verließ.

Nach dem Tode Napoleon's 3. war ihre Hoffnung ihr Sohn Louis, und es ist allerdings nicht unwahrscheinlich, daß dieser, wäre er in Südafrika nicht einem Zuluspeer erlegen, in den siebziger Jahren den Thron seines Vaters hätte wiedergewinnen können. Heute ist eine Staatsumwälzung in Frankreich kaum mehr anzunehmen. Eugenie hat auf ihren Reisen nach dem Süden regelmäßig Paris berührt, und die republikanische Regierung hat es an Aufmerksamkeit nie fehlen lassen. Aber was hat die alte Dame, die gebeugt am Stod dahinschreit, groß beachtet, obwohl sich die Gesichtszüge bis heute unverändert erhalten haben, aus deren feinen Linien die frühere Schönheit leicht zu erkennen ist? Aus dem Jahre 1865 existiert noch ein Bild aus dem 1871 niedergebrannten Tuilleries-Palaste in Paris, das einen blendenden Festball darstellt. Im Vordergrund stehen in einer Quadrille Napoleon 3. und Charlotte von Mexiko, Eugenie und Maximilian von Mexiko gegenüber in glänzender Lebensfreude. Von den beiden Kaiserin starb der eine in der Verbannung, der andere fand einen gewaltigen Tod, Charlotte lebt ein Leben, das schlimmer ist als der Tod, und die letzte französische Kaiserin steht einsam der Erldung entgegen. Was sind Menschenhoffnungen? fragt man da. Nur Menschenschicksal!

Bermischtes.

§ **Ein Veteranenbegräbnis in London.** Aus London wird gemeldet: Am Samstag begrub man auf dem Chiswick-Friedhof einen Veteranen namens Hitch. Er war einer aus jener kleinen Schar von 80 Mann, die bei Korles Drift in Südafrika Lord Chemsford's Lazarett und Proviant gegen 4000 Zulus verteidigten, am 22. und 23. Januar 1879, der Nacht, die dem Kampf von Mandula folgte. Hitch bekam seinerzeit das Viktoria-Kreuz, das, wie das Eisenerne in Deutschland, nur für persönliche Tapferkeit verliehen wird. In seinem späteren Leben hatte er sich dem Zug der Zeit angepaßt und war Autodroschkenfutcher geworden. Das Begräbnis gestaltete sich zu einer öffentlichen Kundgebung. Tausende von Menschen harrten auf den Leichenzug, der von dem Regiment des Toten, den South-Wales Borderers, eingeleitet wurde. Voran schritt die zur Ehrensalve kommandierte Abteilung mit gekönter Waffe und die Regimentsmusik. Dann folgte der Sarg auf einer Lafette, von Mitgliedern des Krankenpflegerkorps gezogen, deren Kameraden er bei Korles Drift mit seinem Leibe geschützt hatte. Hier auf kam sein Tagemeter, von 24 Kollegen gezogen, dann sein einziger noch überlebender Kamerad vom Viktoria-Kreuz; an die 100 Nationalreservisten, 50 Briefträger, Abteilungen von Ma-

ben- und Mädchen-scout-Bataillonen, und zum Schluß ein riesiger Zug von 2000 Autodroschkenfutchern. Es war ein militärisches Gepräge, wie es in einem Zivilistenstaat nur äußerst selten zu sehen ist.

Handel und Verkehr.

|| **Wart**, 20. Jan. Bei dem am letzten Samstag den 18. Januar, aus dem hiesigen Gemeindevald im schriftlichen Aufstreich zum Verkauf gebrachten Stammholz wurde ein Durchschnittserlös von 121,6 Prozent erzielt.

|| **Kohrdorf**, 18. Jan. Bei dem Langholzverkauf aus hiesigen Gemeindevaldungen wurden 300 Festmeter abgesetzt. Preis 118 Prozent.

|| **Dornstetten**, 17. Jan. Holz. Bei dem gestrigen städtischen Holzverkauf wurden bei einem Reviertpreis von 13852 M. rund 17550 M. erlöst, d. i. durchschnittlich 126 Prozent.

|| **Stuttgart**, 20. Jan. (Börse.) Die Stimmung auf dem Getreidemarkte war in abgelaufener Woche recht fest und erst in den letzten Tagen trat eine kleine Abschwächung ein, nachdem die Witterung wieder milder geworden und die Offerten von Argentinien etwas billiger waren. Guter greifbarer insbesondere ausländischer Weizen bleibt sehr gefucht und wurde wesentlich höher bezahlt. Auf heutiger Börse war auch regere Nachfrage zu bemerken und kamen insbesondere Abchlüsse in Mais und Futtergerste zu höheren Preisen zustande, ebenso wurde in Landware einiges gehandelt. Der diesjährige Frühjahrsaatmarkt findet am Montag den 10. Februar 1913 von vorm. 10 Uhr ab im Lokal der Landesproduktendörse (Stadgarten) in Stuttgart statt. Muster sind bis spätestens Samstag den 8. Febr. 1913 vormittags an das Sekretariat der Börse einzusenden.

Wir notieren per 100 Kg. frachtparität Stuttgart, Getreide und Saaten ohne Sack netto Cassa je nach Qualität und Lieferzeit:

Weizen	Mart	Mart	Mart
württ.	20.00—22.—	Roggen	18.50—19.—
fränk.	21.00—22.—	Gerste württ.	19.00—21.—
bayr.	21.00—23.—	„ bayr.	20.00—22.—
Rumänier.	24.25—24.75	„ Tauber	21.00—22.—
Ulla	24.00—24.50	„ fränk.	21.00—22.—
Saxonska	24.50—25.—	Futtergerste	17.25—17.75
Ajima	23.75—24.25	Hafers württ.	15.00—19.—
Laplata	23.25—24.25	„ Amerik.	20.00—20.25
Kansas II	24.25—25.—	„ russ.	20.25—21.75
Kernen	20.00—22.—	Mais Laplata	16.00—16.25
Dinkel	14.00—15.50		

Lafelgries M.	34.50 bis 35.—
Mehl 0	34.50 bis 35.—
„ 1	33.50 bis 34.—
„ 2	32.50 bis 33.—
„ 3	30.50 bis 31.—
„ 4	27.50 bis 28.—

Kleie M. 9.50 bis 10.— (ohne Sack netto Cassa.)

Für die Monate

Februar und März

werden Bestellungen auf unsere Zeitung „Aus den Tannen“ von allen Postboten und Agenten unserer Zeitung, sowie von der Expedition entgegengenommen.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Laut.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei in Altensteig.

Das neue Gesangbuch

ist in der **Taschenausgabe** mit und ohne Noten erschienen. Eine prächtige Auswahl empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlung

Inhaber: L. Laut, Altensteig.



Verkauf von aufbe- reittem Nadelstammholz

im Wege des schriftlichen Aufstreichs (Submission) in 11 Losen aus Stadtwald Langenberg, Abt. 6 Rüb-
garten; Priemen, Abt. 3 Rieskopf; Abt. 6 Rieskopfhang;
Abt. 7 Lannbachkopf; Abt. 20 Lannbachhalde.

- 1) 955 Stück Tannen und Fichten, sowie 66 Forchen, mit 1871 Fm. und zwar:
 - a) Langholz: Kl. I 411, II 448, III 314, IV 94, V 46, VI 14 Fm.
 - b) Sägholz: Kl. I 25, II 17, III 3 Fm.
- 2) 294 Forchen mit 313 Fm. und zwar:
 - a) Langholz: Kl. I 7, II 91, III 162, IV 42, V 6 Fm.
 - b) Sägholz: Kl. II 5 Fm.

Angebote auf die einzelnen Lose in Prozenten der Taxpreise sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf Stammholz“ bis spätestens

Samstag, den 25. Januar d. Js. vormittags 10 Uhr beim Stadtschultheißenamt hier einzureichen, woselbst **vormittags 11 Uhr** die Eröffnung stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können.

Verkaufsbedingungen, Auszüge und Preisverzeichnisse können von der städt. Forstverwaltung bezogen werden.

Die Entfernung der Schläge von der Bahnstation Altensteig beträgt 5 bis 8 Kilometer.

Den 16. Januar 1913.

Stadtschultheißenamt:
Welter.

Waldborf.

Stangen-Verkauf.

Am **Donnerstag, den 23. Januar 1913** kommen von nachmittags 1 Uhr an auf dem hiesigen Rathaus aus dem Gemeindevald Langenacker an der alten Poststraße zum Verkauf:

- 289 Stück starke Baustangen über 15 Mtr. lang
- 173 „ „ Baustangen von 13/15 „ „
- 40 „ „ Baustangen „ 11/13 „ „
- 20 „ „ Hagstangen über 13 Mtr. lang
- 20 „ „ „ von 11/13 „ „
- 8 „ „ eichene Wagnerstangen

Durchweg rottanne, Abfuhr ist günstig. — Liebhaber sind eingeladen.

Gemeinderat.

Holzversteigerung.

Am **Donnerstag, den 23. Januar, nachmittags 2 Uhr** versteigere ich im Gasthof z. Löwen in Befensfeld:

- ca. 13 Rm. buchene Scheiter und Rollen
- „ 10 „ buchene Prügel
- „ 25 „ Papierrollen (Fichten u. Tannen)
- „ 100 „ tannes Brennholz (Scheiter, Prügel u. Bäckerholz)

Nähere Auskunft erteilt Carl Gierbach, Holzhauer, Befensfeld; derselbe zeigt auch auf Wunsch das Holz vor.

Abfuhr sowohl ins Burg-, Enz-, als auch Nagoldtal günstig.

Johs. Mast.

Altensteig.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unserer innigst geliebten Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Christine Luß Wwe.

für die reichen Blumenpenden und die Begleitung zur letzten Ruhestätte der Entschlafenen sagen herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.



Zugelaufen



ist mir ein weißer Schnauzer und kann gegen Entschädigung abgeholt werden.
Zeeger, Bäcker und Wirt.

Igelberg.

Ein solider zweiter

Dienstfnecht

sowie ein tüchtiger ständiger

Tagelöhner

für das Sägewerk, finden dauernde Stelle bei

Schultheiß Kappler.

Wegen plötzlicher Erkrankung meines Mädchens, suche ich sofort oder später ein

Mädchen

welches in nur besseren Häusern gewesen ist.

Frau Bledmann
Neuenbürg a. Enz
Mittlere Senfenfabrik.

Altensteig.

Einen schönen 14 Monate alten



Zuchtfarren

verkauft

Schraft, z. Lamm.

Scherzbach.

Eine 38 Wochen trüchtige



Kalbin

sowie einen schönen 14 Monate alten zur Zucht geeigneten



Farren

steht dem Verkauf aus

Louis Koch.

WYBERT-TABLETTEN

Lehrern sind Wybert-Tabletten eine wahre Wohltat beim Unterricht.

Pfarrer fühlen keine Anstrengung beim Sprechen durch täglichen Gebrauch von Wybert-Tabletten.

Sportsleute preisen die erfrischenden, durchlöschenden Eigenschaften der Wybert-Tabletten.

Sänger erzielen klare, volltönende Stimme durch Wybert-Tabletten. Vorrätig in allen Apotheken à M. 1.—

Flechten

kleinere u. trock. Schuppenflechte, Herflechte, Aderheine, Beinschäden, offene Füße

Hautausschläge, skroph. Ekzema, böse Finger, alte Wunden, sind oft sehr hartnäckig.

Wer hier vergeblich auf Heilung suchte, versuche noch die bewährte und kräftig empfohlene

Rino-Salbe
frei von schädlichen Bestandteilen.
Dose Mk. 1,15 u. 2,25.
Man achte auf den Namen Rino und Firma
H. ca. Schubert & Co., Weinbittels-Dresden.
Zu haben in allen Apotheken.

Am nächsten

Donnerstag, den 23. Januar ds. Js.

findet hier ein

Kindvieh- und Schweinemarkt



statt, wozu eingeladen wird.

Gemeinderat.

Abbitte-Erklärung.

Der Unterzeichnete nimmt hiermit die gegen **Friedrich Kalmbach**, Zimmermann in **Epielberg** und dessen Ehefrau gebrauchten beleidigenden Äußerungen mit dem Ausdruck des Bedauerns als unwahr zurück.

Epielberg, den 14. Januar 1913.

Jakob Hanzer.

Gangewald.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Gatten, Bruders, Schwagers und Onkels



Jakob Dürr

Gemeinderat

für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sowie dem Posaunenchor, dem Gesangverein und ihrem Dirigenten für die Ehre sagen innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.



Nigrin

Bester Schuhputz

Alleiniger Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Wenn Sie

nicht essen können, sich unwohl fühlen, bringen Ihnen die

ärztl. erprobten

Kaiser's

Magen

Pfeffermünz-Caramellen

sichere Hilfe. Sie bekommen guten Appetit, der Magen wird wieder eingerichtet und gestärkt. Wegen der belebenden und erfrischenden Wirkung unentbehrlich bei Touren.

Paket 25 Pfg. zu haben bei:

Fr. Flaig in Altensteig, G.

F. Heindel in Pfalzgrafentweiler, Chr. Walblinger, zum Löwen in Halterbach, J.

Kaltenbach in Egenhausen.

Das neue Kelangbuch

Ausgabe für Konfirmanden etc. ist eingetroffen und empfiehlt in größter Auswahl **Hans Schmidt.**

Fruchtpreise.

Nagold, 18. Jan. 1913.

Weizen	12 50	11 —	10 50
Roggen	—	—	9 50
Gerste	8 20	—	—
Haber	7 70	7 45	7 20

Viktualienpreise.

Butter 1/2 Kilo 1.10—1.20 Mk.

Fer 2 Stück 16 Pfg.

Gestorbene.

Calw: Hermann Dieckmann, Bäckermeister, 52 J.

Hirsau: Gottlob Böttinger, 72 J.

Freudenstadt: Pauline Wegel, geb. Bernhardt, 25 J.

Wüdingen: Ernst Müller, Zimmermeister, 61 J.

Heilbronn: Paul Moegling, Rechtsanwalt.

